

Poldis Traum

Bayerische Komödie
in drei Akten

für
3 Damen und 5 Herren

von
Felix Buchmair

Theaterverlag F. Rieder
Postfach 11 64 · D-86648 Wemding
Tel. 0 90 92/242 · Fax 0 90 92/56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

AUFFÜHRUNGSBEDINGUNGEN

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106ff Urheberrechtsgesetz) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag F. Rieder

Inhaltsangabe

Poldi, ein immer durstiger Postbote, legt in Ausübung seines Dienstes, nicht ganz nüchtern und auch nicht zum ersten Mal, mit seinem Fahrrad eine ordentliche Bruchlandung hin. Da er sich nun schon einmal auf dem Boden befindet, beschließt er, gleich ein Nickerchen einzulegen. Dabei hat er jedoch einen schrecklichen Traum: Das schöne Bayernland würde von einer Gebietsreform überzogen und auch seine Gemeinde sollte dieser zum Opfer fallen. Dabei träfe ihn auch noch die Hauptschuld, denn er, die Gewissenhaftigkeit in Person, hätte einen wichtigen Brief verschlampt, wodurch die Einspruchsfrist ungenützt verstreichen konnte.

Über seine kleine Gemeinde bricht das Chaos herein, denn sie wird einfach aufgelöst und der nächstgrößeren angegliedert. Feichtl, der gemütliche Bürgermeister, verliert sein geliebtes Amt, ebenso die Gemeinderäte. Die Eheleute Afra und Toni Reiser, welche das Geschäft der Totengräber innehaben, verlieren ihr ganzes Gäu (Land, Besitz) und wissen nicht, wie sie in Zukunft von ihren fünf Kühen leben sollen. Loisl, der Jäger, muss seinen besten Revierteil abtreten, was ihn schier zur Verzweiflung bringt. Zu allem Überflus wird auch noch der Zuschuss für das dringend benötigte neue Feuerwehrauto gestrichen, was eine Auflösung der eigenen Wehr zur Folge hat und Xaverl, den Wirt und Kommandanten dieser, ganz aus dem Häuschen bringt. Kurz, alle haben eine fürchterliche Wut auf Poldi und wollen sich an ihm rächen. Gerade als sie ihn ergreifen, erwacht Poldi und weiß lange nicht, ob jetzt alles ein Traum war, oder etwa doch nicht?

DER AUTOR

Personenverzeichnis:

Feichtl Andreas (ca. 72 Einsätze)	Bürgermeister (Bez. im Text: Feichtl)
Xaverl (ca. 76 Einsätze)	Wirt
Loisl (ca. 80 Einsätze)	Jäger
Poldi (ca. 67 Einsätze)	Postbote
Reiser Toni (ca. 64 Einsätze)	Totengräber
Reiser Afra (ca. 47 Einsätze)	seine Frau (Bez. im Text: Reiserin)
Kathi (ca. 72 Einsätze)	Kellnerin
Regina (ca. 23 Einsätze)	Regierungsbeamtin

Der Umgangston ist ländlich unverfälscht und offen, doch nicht immer frei von Spott. Vor allem Afra, die Frau des Totengräbers, hat ein selten loses Mundwerk und muss daher so manchen Seitenhieb einstecken.

Bühnenbild alle drei Akte und Nachspiel:

Schlichte Dorfgaststätte Mitte des 20. Jahrhunderts. Im Vordergrund rechts ein rechteckiger Tisch von ca. 2-3 m Länge, auf der linken Seite, etwas nach innen versetzt, ein kleiner Tisch für 2-3 Personen. Ein Stück dahinter eine Schänke. Dazu genügt ein einfacher Schanktisch, auf welchem zwei, drei Kasten Bier und eine Gläserhalterung stehen, dahinter, nicht einsehbar, eine Fasszapfanlage. Vor dem Schanktisch steht ein leeres Holzfass (ca. 50 l), welches von Kathi und dem Wirt zuweilen als Sitzgelegenheit benutzt wird. Des Weiteren zwei Türen, eine führt zur Küche, wobei dicht daneben eine Durchreiche passend wäre, aber nicht sein muss. Die zweite ist die Eingangstüre. Dieser gegenüber muss sich ein Fenster befinden. Für die Anfangs- und Schlusszenen mit Poldi wird keine Nebenbühne benötigt, es genügt, an einer Ecke den Hauptvorhang ein Stück nach innen zu ziehen, um die Szene dort zu spielen.

Vorspiel

Poldi

Poldi: *(sitzt neben seinem liegenden Fahrrad auf dem Hosenboden und reibt sich seine schmerzenden Gelenke. Etliche Briefe liegen umher. Poldi ist sichtlich stark angetrunken) Sakara - Sakara, jetzt is mir doch glatt d´ Straß´ ausganga. Ja mi hast g´haut (reibt sich seine Gelenke). Des kann i mir überhaupt net vorstellen, wia des jetz zua-ganga is. Jetzt bin ich eh schon so spät dran, weil ich in da Früh ver´schlaffa hab. Wär a koa Wunder g´wen. I hab nämlich träumt, i wär a Brauereibesitzer, da wollt i natürlich zerscht nimmer aufwacha. Hm! (schaut überlegend in die Luft, dabei plagt ihn ein Schluckauf). Was des jetz bloß war? I moan, dass mich irgendwas runter´gstiert hat, vom Radl, genau i glaub, an so an Wischer hab i noch gsehn. Is eh gleich. (Beginnt die Briefe einzusammeln - krabbelnd auf dem Boden, findet dabei hochofrenut sein Schnapsflascher´l unbeschädigt.) Ja Gott sei Dank, wenigstens bist du heil blieb´n (schraubt es auf und trinkt genüsslich). Aaa, ... is des was Fein´s, ... jetzt is mir wieder leichter (besieht seine Hose). Omei, wia schautn die aus. - Ja Zarenesen, und mei Radl erst, da kennst ja gar nimmer, wo hintn und vorn is. (Er kratzt sich nachdenklich am Kopf, schaut unschlüssig umher, sieht noch einige Briefe und steckt diese einfach in die Brusttasche. Dann gähnt er, reckt sich ausgiebig und sagt:) Wenn´s noch g´rad scho Feierab´nd wär und ich beim Wirt sitzen könnt. A so dürscht´n tuat mich schon wieder und sovui miad (müde) bin i aa. I glaub, i muaß a bissl rast´n. (Er richtet sich die Posttasche als Kopfkissen, macht es sich bequem und sagt:)*

Wenigst'ns a Viert'lstünderl, ... wer woaß, vielleicht hab i wieder so an scheena Traum. (*Poldi legt sich lang und schläft auf der Stelle ein.*)

VORHANG

1. Akt

1. Szene

Wirt, Kathi, Loisl, Feichtl, Reiser, Poldi

(Die Dorfschänke, abends. Der Wirt Xaver steht an der Küchentüre und wischt sich die Hände an einem Tuch sauber, räumt etwas an der Schänke umher und geht dann zurück in die Küche. Poldi nickt am Biertisch sitzend vor sich hin. Loisl und der Totengräber Reiser Toni dreschen einen zünftigen "Watterer".)

Kathi: *(steht an der Schänke, sieht, dass Loisl austrinkt und ruft:)* Loisl, kriegst du no a Halbe?

Loisl: Hab i da scho oamoi naa g'sagt?

Feichtl: Dass'd no grad frag'n magst, bei am Jager, der geht doch nia hoam, bevor ned s' Fassl leer is.

Kathi: Freilich, danach waar i wieder schuid, wenn er an Surri hod. Wia schauts aus, Bürgermeister, no a Apfeschorle?

(Derweilen wird zünftig gekartelt)

Feichtl: Ah woäßt was, Kathi, des passt zwar net ganz, aber mi tat jetzt direkt um a.....

Loisl: *(schreit aus voller Kehle)* Kreuzwirthollerstauern, wieviel Kritische hast'n du noch hint.

Reiser: Hast dir des de drei Minuten net merk'n kinna, dass i oan abg'hobn hab.

Loisl: Ois was recht is, du host echt 's Glück vom Goaßpeterl. *(drischt mit festem Aufschlag eine Karte auf den Tisch)* Da hast an Recht'n, jetzt bin i grad g'spannt, obs't no oan hintn hast.

Poldi: *(Er wird bei diesem lautstarken Austrag kurz wach, murmelt Unverständliches, nimmt einen Schluck von seinem Bier und nickt gleich wieder ein.)*

Wirt: *(aus der Küche, steckt seinen Kopf durch die Küchentür bzw. Durchreiche) Vielleicht könnt's no a wenig besser schrein. Schamt's enk gar ned, wenn da Burgamoasta mit am Tisch sitzt?*

Reiser: Naa, durchaus net, der schimpft doch selber wie a Rohrspatz, wenn er mehra wie a Fünfer'l verliert beim "Schafkopfa". *(bayrisches Kartenspiel)*

Loisl: Außerdem, lasst's doch am Reiser de Freud, dass er beim Wirt umanandschreit. Dahoam darf er's ja net.

(Ab hier werden die zwei Kartenspieler etwas leiser und die anderen Gespräche treten in den Vordergrund)

Kathi: Jetzt woäß i immer no net, was i dir ei'schänk'n darf, Feichtl.

Feichtl: Geh, bring ma bittschön no a Mineralwasser, Dirnd'l, von dem Surbrat'n heut Mittag hab i an solchen Durscht, dass i a ganz Fass'l aussauf'n könnt.

Kathi: *(bereitet die Bestellung vor.)*

Reiser: Demnach müSSERT sich da Poldi s'ganze Jahr bloß von Surfleisch ernähr'n, so wie den ständig dürscht.

Poldi: *(rappelt sich erneut auf)* Haa? Was is? Wem dürscht?

Loisl: Immer den, der fragt.

Poldi: A'so, ja freilich, des stimmt. Mich dürscht heut wieder furchtbar. *(Er nimmt einen Zug und murmelt dann schläfrig vor sich hin)*

Kathi: *(bringt dem Feichtl das bestellte Mineralwasser und macht es sich dann auf dem leeren Holzfass bequem.)*

Wirt: *(kommt wieder aus der Küche, trinkt von seinem Bier, wischt sich die Hände an seinem Schurz ab und beginnt stehend eine Unterhaltung mit dem Bürgermeister)* Was deaman *(tun wir)* jetzt mit eam? *(deutet dabei mit Kopf in Poldis Richtung)* Der möchte a nei's Rad'l und a neie Hos'n aus da G'meindekasse, weil eam a Wuidsau in Ausübung seines Dienstes über'n Hauf'n g'rennt hat, sogt'a. *(sagt er)*

Loisl: A' Wuidsau? Dass i net lach, der hod höchstens weiße Mäus g'sehng.

Reiser: *(feixend)* Des hama glei *(dann zu Poldi)*. Wie hods'n ausg'schaut, de Wuidsau?

Poldi: *(Er reagiert nicht)*

Loisl: Hää! Wach auf, du Sumpfbiber!

Poldi: *(schreckt in die Höhe)* Wos? Wer? Wos is los?

2. Szene

Vorige, Reiserin

(Die Reiserin, in Schwarz gekleidet, tritt von Loisl unbemerkt ein und schaut mit lauerndem Blick von einem zum anderen)

Feichtl: Wias ausg'schaut hod, de Wuidsau, möcht ma wiss'n.

- Poldi:** Ja mei, was woaß i! Groß und schwarz war´s. *(überlegt zur Decke blickend etwas)* Aug´n wie a´ gliarade Koin, *(glühende Kohlen)* und bei da Seit´n vom Mei san so lange *(er deutet eine ganze Handspanne an)* Zähn außeg´stand´n. Einfach grauslig.
- Loisl:** Deiner Beschreibung nach kunnts *(könnte es)* aber an Totengraber sei Oide aa g´wesen sei. *(Alles lacht, auch der Reiser, seine Frau Afra explodiert)*
- Reiserin:** *(laut und keifend)* Des is a Beleidigung, des lass i mir ned bieth. A ehrbare Dame ois Wildsau hi´stelln.
- Loisl:** *(erschrickt heftig, als Afra hinter seinem Rücken losschreit)* Himmevater huif, wo kimmt denn de her? *(hält sich dabei die Herzgegend).*
- Reiserin:** *(bemerkt plötzlich, dass ihr Mann auch mitlacht)* Und er lacht aa no mit, schaaamst dich ned.
- Reiser:** Naanaanaa, i hob bloß g´lacht, weil da Loisl so dakemma is.
- Reiserin:** Ah so, dann is scho guat. *(weiter zu Loisl)* A so a ausg´schamts Mannsbild muaß ma lang suacha. De wo di amoi krieagt, derbarmt mir heut scho.
- Loisl:** Is scho recht, und jetz sitz dich endlich hi, du ehrbare Dame.
- Reiserin:** I hob durchaus koa Zeit net, zum Wirtshaus sitz´n, *(weiter mit Blick auf ihren Mann und um einiges lauter)* irgendwer muaß ja schließlich unser Vieh versorg´n.
- Reiser:** *(ganz kleinlaut)* Bist du leicht scho fertig mit´m Eingrasen, Weibe?

Reiserin: Naa! Da Traktor is mir scho wieder steh blieb´n. Jetzt hob i boid d´ Schnauz´n voi mit dem oid´n (*altem*) Glump. (*Geraffel*)

Reiser: (*überlegt etwas*) Da is gwieß des Entlüftungsschräufel am Dieselfilter wieder locker worn. Im Werkzeugkasten liegt a Zang, mit der schraubst es wieder fest, dann brummt er wieder, werst sehng (*sehen*).

Loisl: Du konnst des Schräufel aber aa mit de Zähn fest zieang.

Reiserin: Dass´t no grad du oiwei schmatzn mogst. Wenn ma d´Jaga oisand in an Sack einischmeisst und mit am Prügel draufhaut, erwischt ma garantiert koan verkehrten. (*Verfolgt stehend das weitere Gespräch.*)

Reiser: Do muaß i mein Weibe recht geb´n.

Wirt: Überhaupt is des beim Poldi ja eigentlich a Wildschad´n. Des waar doch ehnder an Loisl sei Sach, dass er des guatmacht. (*Geht zurück in die Küche.*)

Loisl: Freile, sonst aa no was. Soid i ebba dem sei daroste Schäsn (*verrostetes Vehikel*) aa no zahl´n. Sonst geht´s euch guat? Mir g´langt de ständige Benzerei weg´n de Reh.

Poldi: (*verfolgt mit stierigem Blick das Gespräch*)

Reiser: Du geh, Reh san fei g´rod g´nua da, zum Sau-futtern, des sog i dir.

Loisl: Du waarst (*wärst*) ja weg?

- Reiser:** Letzte Wocha hab i auf d'Nacht a meina Hauswies no drei Modna (*Mahd*) abg'maacht, dass i in da Früh'a bloß no aufleg'n brauch. Und wos war, wia i in da Fria aussekimm?
- Loisl:** Wos woaß i, san vielleicht vier Modna da-g'leg'n?
- Reiser:** Naa, ... zwoa. ... Oa ganze Mahd ham de Lua-daviecha über Nacht zamg'fressn. ... Ratzeputz, ned oa Haime (*Halm*) is mehr dog'leng.
- Reiserin:** (*nickt zustimmend mit dem Kopf.*) Genau, genau so war's. Wenn uns de bluats Reh ned d'Hälfte Futter zamfress'n tatn, kunnt ma a paar Küh'a mehra futtern und waarn auf des windige Zubrot vom Totngrab'n net o'gwiesn. Und jetz muaß i schau'n, ob i de Kraxn zum laufa bring, bevor meine Viecha dahungern. (*durch die Wirtshaustür ab.*)

3. Szene

Kathi, Loisl, Feichtl, Reiser, Poldi, Wirt (*teils in der Küche*)

- Poldi:** Du werst beim maahn (*Mähen*) scho an soichan Deifi g'hod ham, dass'd nimmer bis drei zoin hast kinna.
- Reiser:** Do redt da Richtige. Wiast de du auf deem Rad'l drob'n halt'n kannst, is mir sowieso unerklärlich.
- Poldi:** I hab mei Arwat (Arbeit) no oiwei korrekt ausg'führt, do lass i mir nix nachsang.
- Reiser:** Vo unsana Kundschaft hat sich aa no koans beschwert.
- Poldi:** (*winkt ärgerlich ab und nimmt einen Schluck*)

- Feichtl:** Hört's amoi auf mit enkern G'schmatz.
- Wirt:** *(ruft aus der Küche)* De sauerne Leber is fertig.
- Poldi:** *(wischt sich gerade mit dem Ärmel den Mund ab)* Wem sei Leber is fertig?
- Loisl:** De deine amoi g'wieß.
- Poldi:** Ah so, ja, ja, des hob i mir aa scho öfters denkt.
- Kathi:** *(holt das Essen und bringt es dem Reiser, setzt sich wieder.)*
- Wirt:** *(kommt aus der Küche, tritt an seinen Platz, will sich eben setzen als Loisl ruft.)*
- Loisl:** Aa Paar Würscht waarn jetz aa ned schlecht, brauchst die gar net hi'sitz'n.
- Wirt:** Hast des davor net g'wisst, jetzt kann i no amoi renna.
- Loisl:** I moan dir's ja grad guat, du soist (sollst) doch vui marschiern mit deine Krampfadern.
- Wirt:** *(stapft ärgerlich vor sich hin brummelnd zur Küche zurück)*
- (Das Kartenspiel geht unterdessen wieder lustig weiter)*
- Poldi:** *(sinniert eine Weile vor sich hin und wendet sich plötzlich entschlossen an den Bürgermeister)*
Hää Feichtl. Wos is jetzt? Von mei'm Schad'n hamma g'redt. Des muaß ois aus da G'meindekasse zahlt wern, schließlich hab i wegen euerer schlechtn Straß nimmer ausweicha kinna.

Feichtl: Des is ganz einfach. Do muaßt an Antrag stelln, schriftlich natürlich. Den lies i dann bei da nächstn G´meinderatsvasammlung vor und dann wird abg´stimmt. Basta.

Poldi: Antrag? Wos fia an Antrag?

Reiser: An dappig frag´n feit dir nix, haa?

Feichtl: Des hama gleich Kathi, bring an Zett´l und an Schreiber, sitz die hi zum Poldi und schreib eam den Antrag auf Schadenserstattung.

Kathi: *(holt das Gewünschte von der Theke, setzt sich neben Poldi.)*

Feichtl: Vor- und Zuname, Familienstand und den ganz´n Kas hoid. Auf geht´s!

(Die Kartenspieler wittern eine aufkommende Gaudi, legen die Karten beiseite und rücken ihre Stühle nah zu Poldi)

Poldi: *(rutscht sichtlich unwohl auf seinem Sitz umher, weil ihn alle erwartungsvoll angrinsen)* Ja Hagottzare, für was soidn des guat sei. Es kennts mi doch eh alle. I möcht doch ned mehra ois des, was mir zuasteht.

Kathi: Ebn drum, Poldi. Wenn aus da G´meindekasse a Geld aussekimmt, muaß des ois sei Richtigkeit hab´n. Jetzt red.

Poldi: Hagottzare, Hagottzare, ja sei dua i da Mundl Poldi ...

Loisl: Da Mundl mitn trockna Schlundl.

Reiser: *(feixt)* Bring na do ned ganz d´raus, wenn er sich scho a so plagt. ... Oiso, Nachname is Mundl. Is des richtig?

- Poldi:** *(schaut entgeistert drein)*
- Kathi:** *(gibt Reiser einen Rempler)* Vom Loisl tatst red´n und dabei selber a soichana Kindskopf. *(beugt sich nieder und schreibt, wobei sie mitspricht)* Oiso, Mundl Leopold ...
- Reiser:** Der Leopold, der Leopold, der ist ein alter Trunkenbold.
- Wirt:** *(kommt kurz rein, um einen Schluck zu nehmen und hat den letzten Satz mitbekommen, sagt zu Reiser)* Mit dir macht da Bräu aber aa koa schlechts Gschäft!
- Loisl:** Du aber aa net. Außerdem is g´scheiter, du bleibst in deina Küche, net dass meine Würscht wieda oisand *(alle)* z´reißt, so wia s´letztemoi.
- Wirt:** Do is da Metzga schuid. Der macht de Häut oiwei *(immer)* dünner. *(trollt sich wieder)*
- Kathi:** Dass denn d´Manner olle soichane Doldi san. Soin mia für den Brief drei Tag dasitzn?
- Loisl:** Warum net? I tats aushoidn.
- Reiser:** I aa!
- Feichtl:** *(Hat sich bequem zurückgelehnt und zieht sich eine Prise Schnupftabak hinein)* Geh Kathi, bring mir bittschön no a leichts Weißbier. Is ja direkt schee zum Zuaschaun des.
- Kathi:** *(geht zur Schänke, Reiser nimmt ihren Platz ein)*
- Reiser:** Deama weiter. Familienstand?
- Kathi:** *(ruft von der Schänke aus)* Frag doch ned so bläd, wenna´s es eh woäßt. Schreib hi: "Ledig," sonst sitz ma wirklich morgn früh no da.

- Wirt:** *(kommt mit den Würsten aus der Küche und stellt diese Loisl hin.)* An Guat'n. ... Wos verbringts denn jetzt scho wieder für a Gaudi?
- Feichtl:** Mir schreib'n g'rod den Antrag, was er *(deutet mit Kopf zu Poldi)* ois ersetzt hab'n möchte.
- Wirt:** *(setzt sich zu Loisl)* A'so? Was moanst, was i ois möcht.
- Kathi:** *(hat das Bier serviert und das Schreiben wieder übernommen)* Jetzt lies i amoi vor, wia weit mir san: "Ich, Leopold Mundl, Briefträger der Gemeinde Schützing, fuhr in Ausübung meines Dienstes am ..." - wann war des glei wieder, Poldi?
- Poldi:** Ja, ... vorgestern hoid, ... glaub i.
- Reiser:** Vorgestern kanns net g'wen sei, da war nämlich Sonntag und da hast du seids't lebst no nix g'arbeitet.
- Poldi:** Dann war's gestern. - Genau, gestern war's.
- Kathi:** So! Wias du moanst, oiso: "... am 7. 8. anno sowieso stieß ich auf der Gemeindestraße von Schützing Richtung Marktl in Höhe des Laubergrabens mit einem Wildschwein zusammen, das die Straße überqueren wollte." - Stimmt des jetzt a so, Poldi?
- Poldi:** Genau so war's.
- Wirt:** Poldi, kunnts net ebba sei, dass dir auf da Straß' a Baam z'geg'nkemma is?
- Feichtl:** Hübsch an Neue *(Nebel)* wird's aa g'habt ham?
- Loisl:** Seina Beschreibung noch gabs mehra Möglichkeit'n.

Kathi: *(ruft laut)* Schau moi, wer hinter dir steht.

Loisl: *(zuckt erschrocken zusammen und fährt herum)*

Reiser: Gell Mandei, fürcht´n tatst mei Afra scho g´scheit.

(Loisl und Reiser rücken wieder an ihren Platz - langer Tisch/Ecke - und beginnen zünftig wieder zu Karteln, sind aber weiter mit einem Ohr bei Poldi's Brief.)

Feichtl: Deats scho boid weida, dass a End hergeht.

Kathi: *(schreibend)* "Bei dem Zusammenstoß wurde mein Dienstfahrrad so stark beschädigt, dass sich eine Reparatur nicht mehr rechnet. Ich bitte deshalb den Marktgemeinderat, mir ein neues Fahrrad zu bezahlen."

Feichtl: Du sog amoi, des waar doch ehnder Sach von da Postbehörde?

(Poldi tut so, als ob er die Frage nicht gehört hätte, gleichzeitig läutet das Wandtelefon hinter der Schänke. Kathi oder Wirt heben ab und rufen Feichtl an's Telefon, setzen sich wieder)

Wirt: Hää, hörst schlecht? Da Burgermoasta hod die wos g´frot.

Poldi: *(windet sich)* Ja no, zu dene brauch i gar nix mehr sag´n, weil i scho sauber z´vui Radl´n verbraucht hab.

Kathi: Sei´s wias mag, *(schreibt weiter)* "Mit freundlichen Grüßen..."-da, unterschreib, dann sama fertig.

Poldi: *(unterschreibt umständlich, liest noch einmal alles durch und ruft dann erregt)* Mei Hos´n ham mia vergess´n!

Wirt: Herrschaftszeit'n, brauchst vielleicht a neis Gebiß aa no?

Poldi: *(schaut erstaunt, rührt dann mit der Zunge im Mund umher, greift beidseitig mit Daumen und Zeigefinger in den Mund, um den festen Sitz zu prüfen.)* Naa, mein Biß feit durchaus nix, des geht scho no a Zeit'l. Aber mei Hosn, schauts doch selber. *(Er steht auf und zeigt sein nacktes Bein, da ein Hosenbein bis oben aufgerissen ist.)*

4. Szene Vorige, Reiserin

Reiserin: *(kommt durch die Eingangstür, setzt sich aber nicht sondern bleibt am kleinen Tisch angelehnt und schaut Poldi pikiert an)* Mit deine Gickerlhax'n brauchst dich net protzen, da werd gwieß koane o'beißn.

Kathi: Woaßt was, jetz gehst umme in d' Küche und ziagst dei z'rissne Hosn aus.

Poldi: *(schaut ganz entgeistert)* Geh Kathi, bist narrisch worn, du bist doch va'heirat!

Kathi: *(schüttelt belustigt den Kopf, steht auf, holt eine Decke und wirft diese Poldi zu, der sie ungeschickt auffängt.)*

Wirt: Minderwertigkeitskomplexe host koane, haa? Dei Hosn mechts da flicka, kapierst denn du gar nix?

Poldi: *(zögernd)* Aa so?

Reiserin: Des hat sich aber scho sehr verdächtig an'g'hört.

Loisl: *(blickt von den Karten auf)* Muaßt du oiwei dein Senf dazua geb´n?

Reiserin: Ma wird ja woi no *(verstummt aber im Satz, weil Feichtl nachdenklich, sich das Kinn reibend vom Telefon dahermarschiert und vor dem Tisch stehenbleibt.)*

Loisl: Was is´n Feichtl, weilst gar so g´sprengt dreischaust?

Feichtl: *(beginnt zögerlich)* Hmm, da Haiminger Burgermoasta hat mir grad g´ sagt, dass bei eana da Teifi los is, zwengst na Eingemeindung oder so was. Dene möchtens de ganz Gmoa *(Gemeinde)* auflösn. Er woaß aa nix gwieß, jetzn woit er wiss´n, ob da bei uns nix feit.

Wirt: Jetz weilst des sagst, da is neilich da Roiner zua´kehrt, woaßt scho, der z´Marktl im Gemeinderat sitzt. Der hat aa so bläd dahergredt, dass uns jetz boid kassiern wern.

Reiser: Lassts eich doch net aus´m Häusl bringa, wenga so am Leutg´schmatz. Wenn da was dro´ waar, hättn mir des längst erfahrn miaßn. *(spielt weiter)*

Feichtl: Na ja, hoff ma, dass bloß a G´schmatz is. *(setzt sich wieder)*

Kathi: *(hat an der Schänke stehend gewartet, sagt jetzt zu Poldi)* Jetz steh scho boid auf und gib ma dei Hos´n. Um zehne auf d´ Nacht mog i dir´s nimmer flicka.

Poldi: *(gehört und tritt hinter Kathi hinaus in die Küche.)*

5. Szene

Loisl, Feichtl, Reiser, Reiserin, Wirt, Poldi, später Kathi

Feichtl: Deats amoi den Wisch her, i muaß do amoi schau'n, was da wieder zamg'schrieb'n habts. *(Er rückt seine Brille zurecht und murmelt beim Lesen vor sich hin, erschrickt dann heftig, weil einer der Kartler voll auf den Tisch haut.)*

Wirt: Möchts ma an Tisch a no zamdreschn, es narisch'n Teifen?

(Unterdessen watschelt Poldi aus der Küche daher mit der umgewickelten Decke; Afra geht zu ihrem Mann und legt ihm die Hände auf die Schulter.)

Reiser: Und? Hat's hig'haut, Weibe?

Reiserin: Naa! Des Schräuferl kann i net festzieang, weils nämlich gar nimmer da is. Des hats außebeitlt, und a anders find i net. Da werst jetz scho mitgeh miaßn.

Reiser: Hagottzare, grad jetz, was so lustig is. *(steht auf, stellt ein Bein auf die Bank, stützt den Ellenbogen darauf und sagt zu Afra, die neben ihm steht)*

Reiser: A Momenterl, glei geh'ma.

Feichtl: Pass amoi auf, Poldi. Da fehlt noch d'Uhrzeit. Um was für a Zeit war denn der Unfoi? *(Unfall)*

Poldi: Des war - *(blickt überlegend zur Decke)* - des war ... i hob's, um hoibe Zehne.

Reiserin: Des brauchst net glaub'n. Genau um de Zeit bin i gestern mit'n Rad'l zum Kramer g'fahn, und da bist du mit'm Gruaber a seina Sommerbank g'sessn und habt's g'schnaps'lt!

- Poldi:** *(schaut etwas belämmert und sagt dann entschlossen)* Dann war´s hoibe Elfe.
- Reiserin:** Um de Zeit bin i hoamg´fahr´n und da habt´s oi-wei no g´suffa.
- Poldi:** Jetzt hab i´s, hoibe Zwölfe war´s.
- Loisl:** *(hebt sein Bierglas)* De Wörter, wo a "Hoibe" drin vorkimmt, san am Poldi de allerliaban.
- Kathi:** *(ist mittlerweile mit Poldi´s Hose hereingekommen, setzt sich damit auf das Fass neben der Schänke und beginnt zu nähen.)*
- Feichtl:** Woher woaßt jetz aufamoi so g´wieß, dass hoibe Zwölfe war?
- Poldi:** Weil kurz vor dem Unfoi ebbs furchtbar piffa hod, und des kann eigentlich grad da Mittagzug g´wes´n sei.
- Reiser:** Der fahrt aber erst um hoibe Oans.
- Loisl:** Vielleicht war a a Stund früher dro.
- Feichtl:** Des werst bei da "Deutsch´n Bahn" ned daleb´n, dass a Stund z´boid d´ro is.
- Kathi:** Jetz sag´n ma amoi, dass an Poldi sei Zeitangabe stimmt.
- Poldi:** *(ganz aufgeregt)* De stimmt, haargenau, ganz g´wieß.
- Kathi:** Poldi, da brennst dich, weil dann stimmt gar nix mehr zam. Du fangst, seit i di kenn, mit deiner Tour beim Steigtahler d´runt o und hörst in Spannloh auf. Da, wo dei Unfoi g´wen is, bist fast fertig, da hast grad noch drei Höf.

Poldi: Ja und?

Kathi: G´fahr´n bist aber in de entgegengesetzte Richtung Markt. Wie passt ´n des zam?

(Alle nicken Zustimmung und murmeln Anerkennung)

Poldi: Des is leicht erklärt. Wie i schestad auf Spannloh zuikimm, hab i aufamoi ganz not bis´In miassn.

Reiserin: Naa is des interessant.

Poldi: Bevor i wieder aufsteig, schau i kurz in mei Posttasch´n eini, und da seg i, dass ganz laar is. I hab aber g´wisst, dass i no an Briaf und a Kart´n d´rin g´habt hab. Der Briaf war für´n Hauser und zwar vom G´richtsvollzieher. Der werd eam sein neia Mähdrescher boid zwicka. Und de Kart´n war vom Leitner seina Bäuerin. De is jetzt auf Kur und hat hoam g´schrieb´n, dass sovui schee is und dass ihra d´Manna a so nachsteig´n und wenn er ihra ned sofort an etla Hunderter schickt, der oide Geizkrag´n, dann kanns net garantier´n, dass noch länger standhaft blei´m kann.

Reiserin: Des is scho a Trumm interessanter.

Feichtl: Poldi, jetzt g´langts. Sei froh, dass mir ned g´hört ham, was´d g´rad ausposaunt hast.

Reiserin: I hab´s g´hört!

Wirt: *(winkt ärgerlich ab)* Red weiter, Poldi.

Poldi: Guad, oiso, i hab ganz scharf nachdenkt, wo de Post sei kannt und bin zu dem Schluss kemma, dass i´s verlorn hab. Mei Posttasch´n hat nämlich unt´n a´wen´g an Riss ...

Loisl: Koa Wunder, so oft wias die mit'n Radl straat.
(stürzen)

Poldi: Und da is mir scho öfters a Brieafer'l durche-
g'rutscht. Wenn I des g'spann ...

Reiserin: *(schlägt sich vor den Kopf und öffnet ihn nach)*
"Wenn i des g'spann!" Des wird net z' oft vorkem-
ma.

Poldi: *(unbeirrt und etwas lauter)* Wenn i des g'spann,
dann setz i ois d'ro, dass i de Brieafer wieder kriag
und unverzüglich sei'm Empfänger überbring.
*(steht dabei auf, schlägt sich verbürgend mit der
rechten Hand auf die linke Brustseite, legt die
Stirn in Falten, klopft fühlend ein-, zweimal nach,
schüttelt dann verwundert den Kopf und zau-
bert, selbst verblüfft, zwei Briefe aus der linken
Postuniformtasche.)*

(alle schütteln ungläubig die Köpfe)

Loisl: Da schaut's her, unser Postbot is zuverlässig wia
mei oida Hoizgaser. *(Dampfbetriebenes Fahr-
zeug aus der Nachkriegszeit, das im Volksmund
"Holzgaser" genannt wurde)*

Poldi: Mi hast g'haut. Hab i da glatt noch zwoa Brieafer
herin.

*(setzt sich wieder, hält die Briefe abwechselnd vor die Au-
gen, mal näher, mal weiter, -Arme ganz ausgestreckt-, holt
schließlich seine Brille hervor und wiederholt die Prozedur.)*

Kathi: Soi net liaba i schaug'n, Poldi?

Poldi: Naa, geht scho. ... Hab's eh schon. Und außer-
dem werd's ja sicher scho moi was von am Post-
geheimnis g'hört ham.

Reiser: Mia scho, aber du g´wieß net.

Reiserin: Gott sei Dank!

Reiser: *(pufft seine Frau leicht in die Seite)* Geh weiter, Weibe, geh´ma. Zum Schluss zaubert der no a paar Rechnungen für uns aus´m Hosensack. *(Beide ab)*

6. Szene

Loisl, Feichtl, Wirt, Poldi, Kathi

Poldi: *(streckt entschieden je einen Brief dem Wirt und dem Bürgermeister entgegen)* Wia des passt, spar i mir wieder an Weg.

Kathi: *(geht, Poldi fixierend, ganz nah zu ihm hin)* Des wundert mi net, dass du nix mehr daschaun kannst. Du hast ja koane Glasln in deina Brilln.

Poldi: *(nimmt ungläubig die Brille ab, schaut sie von allen Seiten an, streckt dann Mittel- und Zeigefinger durch und sagt)* Tatsächlich ... da schau her ... da derf ma de Brilln aa no auf d´Rechnung setzn.

(Unterdessen haben Feichtl und der Wirt ihre Briefe aufgerissen, ohne diese vorher näher zu betrachten, sehen vorerst noch belustigt dem Diskurs der Beiden zu und beginnen erst danach zu lesen. Beide stutzen und werfen erst jetzt einen Blick auf das Kuvert.)

Feichtl: Dir setz i aa glei was auf, Poldi. Des is d´Bierrechnung von da Brauerei an Wirt. *(reicht diesem den Brief)*

Wirt: *(gibt seinen Brief Feichtl)* Und der Brieaf is von da Bayrisch´n Regierung und g´hört am Burgamoasta.

Feichtl: *(liest das Kuvert aufmerksam, drischt dann mit der Faust auf den Tisch und schreit in höchster Erregung) Sog amoi, du Schnapsnos´n, der Brieaf is ja scho 14 Tag alt!*

Kathi: *(will für Poldi die Situation etwas entspannen, reicht ihm die fertige Hose, welche sie schon eine Weile auf dem Schoß liegen hat und sagt) So Poldi, dei Hos´n is fertig, de is jetzt scheena wia davor.*

Poldi: Gelt´s Gott fúa de arma Seel´n.

Loisl: Da kannst di du glei ei´reih´n, bei de arma Seeln, wenn di da Burgamoasta mit deine Hos´n eigenhändig derwirgelt.

Poldi: *(verzieht sich unterwürfig in die Küche.)*

7. Szene

Loisl, Feichtl, Wirt, Kathi

Feichtl: Glaubst es net! An so an wichtig´n Brieaf hat der Gloife 14 Tog in sei´m g´stunkan Laibe. - In na Drecklacker muaß der aa d´rin g´legn sei.

Kathi: Reg di wieda ob, Feichtl, sei froh, dass d´ den Brieaf überhaupt griagt hast.

Feichtl: *(winkt ärgerlich ab) Soid i vielleicht Dankschön ano sag´n? (beginnt halblaut vor sich hin zu lesen, es sind immer nur Wortfetzen zu hören) ... Regierung von Obb. ... Sehr geehrter Herr Feichtl ... Im Zuge der geplanten Gebietsreform ... (wird dann leise und liest stumm weiter).*

(Alle bemerken, dass eine Veränderung mit ihm vorgeht und blicken gespannt auf ihn.)

Feichtl: *(lässt sich, als er fertig gelesen hat, im Stuhl zurückfallen, stiert starr in eine Richtung und stammelt.)* Des bedeut nix guats, ... des ... is ... vielleicht sogar ... unser End!

Kathi: Feichtl, was is denn? - So red doch a Wörtl.

Wirt: Burgamoasta, mach koane Krämpf. Du schaut ja aus, wia wenn dir da Leibhaftige unterkemma waar.

(Alle rücken näher zu ihm hin)

Loisl: Herrschaftszeit´n, jetz red scho boid, du machst uns ja direkt Angst.

Feichtl: *(nach kurzem Schweigen)* Hoits eich ein, liabe Leut, jetz muaß i enk was vorles´n: Sehr geehrter Herr sowieso und der übliche Blabla, jetz kimmts: "Im Zuge einer bayernweiten Gebiets- und Verwaltungsreform wird die Gemeinde ... (Namen einsetzen) als eigenständige Verwaltungsgemeinschaft aufgelöst und der Gemeinde ... (Namen einsetzen) unterstellt. Sollte bis Ablauf der Frist kein schriftlicher Einspruch bei uns eingehen, werden wir Ihnen umgehend den Eingemeindungsvertrag mit den neuen Flur- und Gemarkungsgrenzen zusenden."

(Nachdem er geendet hat, sind alle eine Weile sprachlos.)

Kathi: Des hoaßt, ... des is ... des waar ... a ... genau ... a Entmündigung.

Wirt: Dann tat´n in Zukunft de z´ruckbliebna ... (Ort der übergeordneten Verwaltungsgemeinschaft einsetzen) über uns bestimma?

Loisl: Vo de Wurschtbuam lass i mir durchaus nix sag´n.

8. Szene

Vorige, Poldi

Poldi: *(lugt prüfend durch die Küchentür, schleicht wieder herein, da nicht mehr über ihn geschimpft wird und setzt sich.)*

Wirt: *(drischt plötzlich mit Faust auf den Tisch)* Noch is nix verlorn. Mia machan sofort an Einspruch. Mia ham bis jetz neamd braucht und brauchan a in Zukunft neamd. - Kathe - Schreibzeig - Dalli, dalli!

Feichtl: Jetzt muaß i grad noch schau'n, was da vom Einspruch g'stand'n is. - Ah ja, habs scho ... bis zum ... *(schaut überlegend in die Luft und poltert dann los.)* Ja Himmekreizzwirn, des war doch scho gestern.

(Alle drehen, das Schlamassel begreifend, den Kopf Richtung Poldi)

Wirt: *(leise und drohend)* Postla, jetz g'hörst da Katz!

Poldi: *(Erhebt sich ängstlich und ganz langsam)* I ... i ... hab den Brief ... ordnungsgemäß zuag'stellt.

Feichtl: *(laut, heftig)* Erzoi *(Erzähl)* doch koan soichern Schmarrn, 14 Tog hast'n scho umanandzog'n.

Loisl: *(wütend)* Kannst du dir überhaupt zamfünferln, was du an'gstellt hast?

Poldi: *(rennt im nächsten Moment los und schlägt die Wirtshaustüre mit Schwung hinter sich zu)*

9. Szene

Loisl, Feichtl, Wirt, Kathi

Kathi: So, drauß'd is a, aus'm Tempe, natürlich ohne zahl'n.

Wirt: Omei omei, was wird denn da ois auf uns zua-
kemma?

Loisl: Jetzt lasst's enk net narrisch macha, es wird nix
so hoaß gessn wiea kocht und außerdem, unsa
Burgamoasta wird scho s'Beste draus macha.

Feichtl: Des is schee vo dir, Loisl, aber fragt sich bloß,
wia lang i des noch bin.

Kathi: Verrennts euch doch net in epps, wenn's es gar
net wissts, wias kimmt. Was steht denn scho
drin in dem Brieaf. De Gemeinde Schützing wird
aufg'löst und mia wer'n angegliedert. Des hoaßt
fia mi nix anders, ois wia dass mia an andern
Nam' griang und sonst nix. Desweg'n bleim mia
oiwei no mia. D'rum wart ma erst den Vertrag ab
und wenn's is, dann kimma uns oiwei no g'nua
ärgern. - Am End woid'n uns de Mingara (*Münch-
ner*) bloß a weng tratzn, und mir sitzen da, mit
an Mong'g'schwür (*Magengeschwür*) vor lauter
giften.

Feichtl: Hast eigentlich recht, Kathi. Solang mia nix
g'wiß wiss'n, dean mia weiter wia bisher.
Morg'n is eh G'meinderatsversammlung, dann
sehng mir weiter.

VORHANG!